

Lesen im Tertiärsprachenunterricht an Schulen – Japanisch, Niederländisch, Spanisch

Nicole M. H. Lücke, Monika Unkel, Aline Willems

Das Konzept der Mehrsprachigkeit ist ein wesentlicher Pfeiler des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) und die Entwicklung eines Mehrsprachigkeitsprofils hat über die neueren Lehrpläne, die i.d.R. an den GeR angelehnt sind, in den meisten Sprachen und Bundesländern auch ihren Eingang in den schulischen Fremdsprachenunterricht gefunden. Dabei geht es darum, kommunikative Kompetenzen zu erwerben, um diese zur interkulturellen Interaktion nutzen zu können, und allgemeine Sprachlernstrategien zu entwickeln, die das Lernen weiterer Fremdsprachen positiv beeinflussen. Im Gegensatz zum traditionellen Fremdsprachenunterricht begreift der Fremdsprachenunterricht mit dem Bildungsziel Mehrsprachigkeit die zu lernende Fremdsprache nicht als isolierten Lerngegenstand, sondern als Vernetzung der sprachbiographischen Erfahrungen der Lernenden zur bedarfsgerechten Handlungsfähigkeit in mehreren Fremdsprachen. Dabei spielen auch Vorerfahrungen aus bereits gelernten Fremdsprachen oder herkunftsbedingte Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle.

In dem Vortrag werden das Lesen in einer dritten (oder vierten Fremdsprache), wie es bei einer in der gymnasialen Oberstufe neu einsetzenden Fremdsprache der Fall ist, thematisiert. Betrachtet werden die Nutzung bereits bekannter Strategien zur Texterschließung und deren Übertrag auf die Tertiärsprache sowie die Inferenzmöglichkeiten, die sich beim Lesen in einer Tertiärsprache ergeben. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Umsetzung in den Fächern Japanisch, Niederländisch und Spanisch herausgearbeitet. Der Vortrag möchte zur Diskussion darüber einladen, welchen Möglichkeiten und Herausforderungen der Japanischunterricht in Bezug auf die Förderung eines Mehrsprachigkeitsprofils gegenübersteht.